



GESCHÄFTSBERICHT  
2008

**R+V Direktversicherung AG**



Im FinanzVerbund der  
Volksbanken Raiffeisenbanken

# R+V Direktversicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0

Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden, HRB 23433, gegründet 2008

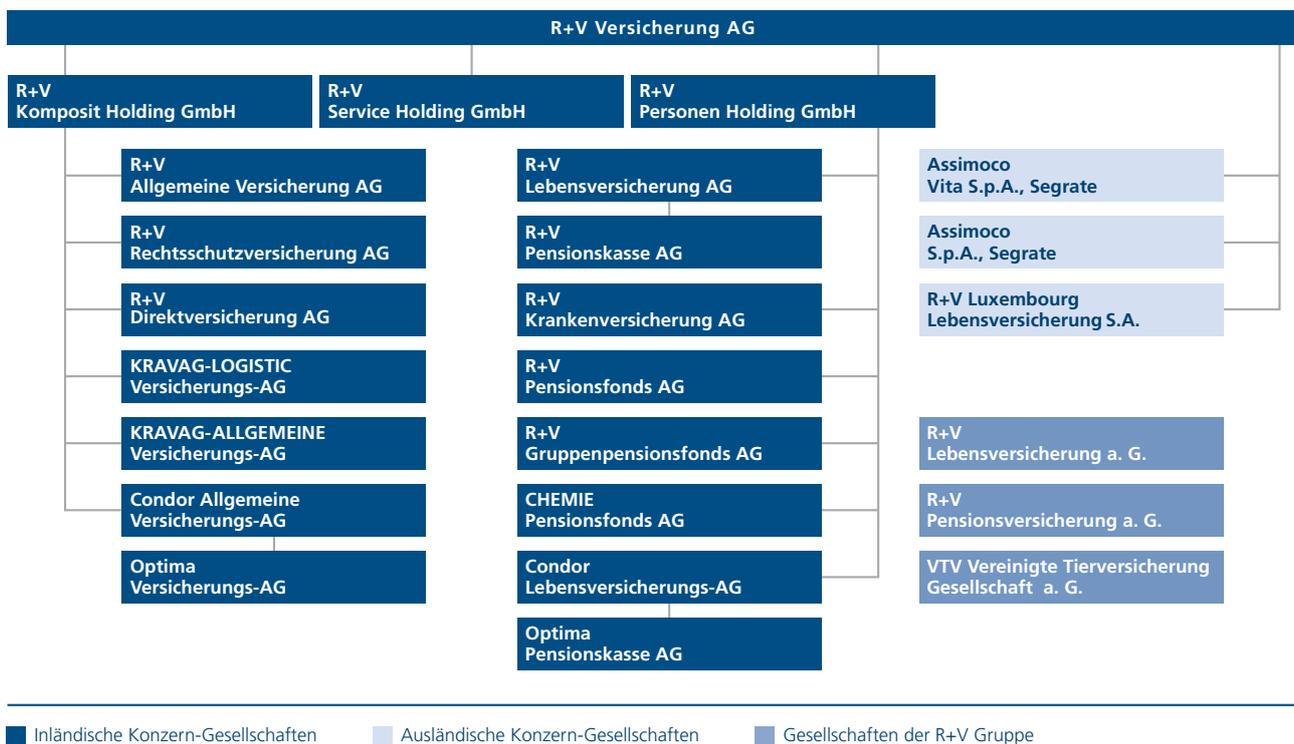
## Geschäftsbericht 2008

Rumpfgeschäftsjahr

vom 9. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung

am 15. Mai 2009

**R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung**

**ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR**

		<b>R+V Direktversicherung AG</b>	
		<b>2008</b>	<b>2007</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. Euro	24	–
Brutto-Aufwendungen für Versorgungsfälle des Geschäftsjahres	Tsd. Euro	81	–
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Tsd. Euro	318	–
Kapitalanlagen	Tsd. Euro	3.548	–
Anzahl der Versicherungsverträge		470	–
Mitarbeiter am 31. Dezember		–	–
Gebuchte Bruttobeiträge – R+V Gruppe	Mio. Euro	9.870	9.517
Gebuchte Bruttobeiträge – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	9.451	9.044
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	117	461
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	51.222	49.701

## 4

**LAGEBERICHT 2008**

Geschäft und Rahmenbedingungen	<b>4</b>
Geschäftsverlauf der R+V Direktversicherung AG	<b>10</b>
Ertragslage	<b>11</b>
Finanzlage	<b>11</b>
Vermögenslage	<b>12</b>
Nachtragsbericht	<b>12</b>
Risikobericht	<b>12</b>
Prognosebericht	<b>16</b>

## 19

**JAHRESABSCHLUSS 2008**

Bilanz	<b>20</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	<b>24</b>
Anhang	<b>27</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	<b>27</b>
Erläuterungen zur Bilanz	<b>28</b>
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	<b>33</b>

## 37

**WEITERE INFORMATIONEN**

Sonstige Angaben	<b>37</b>
Aufsichtsrat der R+V Direktversicherung AG	<b>37</b>
Vorstände der R+V Direktversicherung AG	<b>37</b>
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	<b>39</b>
Bericht des Aufsichtsrats	<b>40</b>
Glossar	<b>41</b>

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die R+V Direktversicherung AG, gegründet in 2008, gehört als Unternehmen der R+V Gruppe dem genossenschaftlichen FinanzVerbund an.

Sie ist am 9. Januar 2008 unter dem Namen R+V Impectis AG gegründet, am 27. Juni 2008 umfirmiert worden und hat am 17. Juni 2008 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Zulassung zum Geschäftsbetrieb erhalten. Die Aufnahme des Geschäftsbetriebes erfolgte am 14. August 2008. Das Rumpfgeschäftsjahr 2008 ist das erste Geschäftsjahr.

Die R+V Direktversicherung AG bietet unter dem Namen R+V24 günstige Kfz-Haftpflicht- und Kasko-Tarife über das Internet an. Die Kundengruppen, die gerne im Internet vergleichen und kaufen, sollen mit dem Online-Portal durch günstige Tarife gewonnen werden. Die Kostenvorteile, die durch schlanke Prozesse entstehen, werden dem Kunden direkt weitergegeben. Die R+V bietet somit für alle Kundengruppen eine differenzierte und risikogerechte Produkt- und Preisgestaltung in ihrem Gesamtportfolio an.

Die R+V Direktversicherung AG ist aus organisatorischen Gründen – abgesehen von dem geschäftsführenden Vorstand – eine mitarbeiterlose Gesellschaft.

### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Direktversicherung AG werden zu 100 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100%ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS, in den die R+V Direktversicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank.

Darüber hinaus halten die WGZ Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft in der DZ BANK-Gruppe.

Der Jahresabschluss der R+V Direktversicherung AG wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt.

### Organisation der Leitung und Kontrolle

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder R+V Service Center GmbH – erbracht. Die empfangenen Dienstleistungen von den anderen R+V Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der R+V Direktversicherung AG mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

## Personalbericht

Die R+V Direktversicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

## Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verkehrsofopferhilfe e.V., Hamburg
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

## Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2008

Vor dem Hintergrund der internationalen Finanzmarktkrise hat sich die konjunkturelle Dynamik in Deutschland deutlich abgeschwächt. Nach einem zunächst überraschend guten Start im ersten Quartal des Jahres 2008 nahm das Bruttoinlandsprodukt ab dem zweiten Quartal ab. Das reale Bruttoinlandsprodukt zeigte im Gesamtjahr 2008 jedoch insgesamt noch ein Plus von 1,3 % (2007: + 2,5 %).

Das weltwirtschaftliche Klima, das für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft seit jeher von besonderer Bedeutung ist, hat sich 2008 weiter abgekühlt. Dennoch sind deutsche Produkte weiterhin im Ausland gefragt. Die Exporte legten 2008 um 3,9 % zu, wenn auch nicht ganz so stark wie im Vorjahr (7,5 %).

Im Inland entwickelten sich im ersten Halbjahr 2008 die Investitionen in Maschinen und andere Ausrüstungsgegenstände der Unternehmen positiv. Dies lag jedoch vor allem an einem Ende 2007 ausgelösten Auftragsschub. In der zweiten Jahreshälfte zeigten sich für die Unternehmen immer mehr die Belastungen durch die Finanzmarktkrise. Die Aufträge für Investitionsgüter gingen daher zurück und erreichten im Jahresverlauf insgesamt ein Plus von 4,1 % (2007: +4,3 %).

Der Arbeitsmarkt hat 2008 noch von der guten Konjunktur der Vorjahre profitiert. Die Erwerbstätigkeit stieg insgesamt um 1,5 % auf nunmehr 40,4 Mio. Erwerbstätige. Die Arbeitslosenzahl ging um 0,5 Mio. auf 3,1 Mio. zurück, was im Jahresdurchschnitt einer Quote von 7,8 % entspricht.

Die Inflationsrate ist im Jahr 2008 vor allem aufgrund höherer Öl- und Energiepreise gestiegen und erreichte einen vorläufigen Höhepunkt im Juli mit 3,3 % – dies war der höchste Preisanstieg seit fast 15 Jahren. Die Situation entspannte sich deutlich zum Jahresende, wozu vor allem wieder sinkende Ölpreise beitrugen. Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 2,6 %.

Der Preisauftrieb hat die Kauflust im Jahr 2008 deutlich gedämpft; die privaten Konsumausgaben stagnierten. Hatten in den Vorjahren vor allem moderate Tarifabschlüsse und die Auswirkungen der Umsatzsteuer-Erhöhung einen dämpfenden Effekt, so war es 2008 vor allem der Preisanstieg bei Nahrungsmitteln und Energie, der den Haushalten Kaufkraft entzog. Die repräsentative R+V-Studie „Die Ängste der Deutschen“ vom September 2008 zeigt, wie stark die Furcht vor steigenden Lebenshaltungskosten war: 76 % aller Befragten sahen diese als die größte Bedrohung an – es war der höchste gemessene Wert seit Beginn der Studie im Jahr 1991.

Mit der Kaufzurückhaltung und der zunehmenden Verunsicherung der Haushalte über die künftige Einkommens- und Beschäftigungssituation angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise ging eine weitere Erhöhung der Sparquote einher. Sie stieg von 10,8 % im Jahr 2007 auf nunmehr 11,4 %. Bemerkbar machte sich hier vor allem ein nochmals höheres Altersvorsorgesparen, das durch die Erhöhung des Sonderausgabenabzugs und der Zulagen für Riester-Renten begünstigt wurde. Aufgrund der unsicheren Zinssaussichten und der Turbulenzen an den Finanzmärkten waren zudem verstärkt kurzfristige Anlagen gefragt.

**GESAMTZAHLN DER BRANCHE**

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	164,0	+ 0,9 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	146,1	+ 3,5 %
Kapitalanlagen der Branche	1.175,0	+ 3,0 %

**Entwicklung an den Kapitalmärkten**

Die Kapitalmärkte 2008 waren geprägt vom Übergang der Finanzkrise in eine Wirtschaftskrise. Bis in den Herbst standen die Bemühungen der Marktakteure, Zentralbanken und Regierungen im Mittelpunkt, die Kreditkrise zu bewältigen und den Übergang auf die Realwirtschaft zu verhindern, insbesondere durch die schnelle Rekapitalisierung von Banken. Mit den Ereignissen im September und Oktober, allem voran der Insolvenz von Lehman Brothers in den USA, war dies nicht mehr möglich und die Bekämpfung der Wirtschaftskrise rückte zunehmend in den Vordergrund.

Diese Entwicklungen führten an den Kapitalmärkten zu gewaltigen Verwerfungen. Die Aktienmärkte fielen im Jahresverlauf durchgehend und weltweit um ca. 40 %, Aktien von Banken und Finanzinstituten sogar um durchschnittlich bis zu 80 %. Erst zum Jahresende deutete sich eine erste Stabilisierung an.

Die Geldmärkte wurden von den gewaltigen Zinssenkungen der Federal Reserve auf 0,25 % (Europäische Zentralbank auf 2,5 %) sowie dem Misstrauen der Banken, sich untereinander kurzfristig Geld zu leihen, beherrscht. Die Zinsen der zehnjährigen Staatsanleihen, ein Eckzins für die Kapitalanlage der Versicherer, fielen zum Jahresende auf neue historische Tiefstände, so in den USA auf 2,2 % und in Deutschland auf 2,9 %. Demgegenüber weiteten sich die Zinsaufschläge bei Unternehmens- und Bankenanleihen – im Gleichklang zum Kursverfall an den Aktienmärkten – deutlich aus. Einige Märkte kamen gänzlich zum Erliegen, beispielsweise die für Verbriefungen von Kreditrisiken.

**ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	79,3	+ 0,6 %
Anzahl neuer Verträge	6,8 Mio. Stück	- 14,0 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	19,9	+ 2,6 %

\* GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds; Stand Januar 2009

Vor diesem Hintergrund gingen Wirtschaft und Kapitalmärkte in ein höchst unsicheres Jahr 2009.

**Lage der Versicherungswirtschaft**

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat im Jahr 2008 ihr Beitragswachstum gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert, und zwar mit einem Plus von 0,9 % (2007: 0,6 %) auf 164,0 Mrd. Euro.

Während sich für die Lebensversicherung (inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds) und die private Krankenversicherung ein Beitragswachstum in Höhe von 0,6 % bzw. 2,9 % ergab, lag es in der Schaden- und Unfallversicherung bei lediglich 0,4 %.

Dennoch hat sich für die Schaden- und Unfallversicherer die Geschäftssituation nach der Verschlechterung des Ergebnisses im Jahr 2007 wieder etwas entspannt. Die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio) verbesserte sich 2008 im Branchendurchschnitt leicht auf 95,0 % (2007: 95,7 %), nachdem sie sich im Jahr zuvor noch um 4,3 Prozentpunkte verschlechtert hatte. Grund für diese Entwicklung sind vor allem sinkende Schadenaufwendungen (- 1,3 % auf rund 41,4 Mrd. Euro), da die Schaden- und Unfallversicherer im Gegensatz zu 2007 weitgehend von Sonderbelastungen wie dem Orkan Kyrill verschont geblieben sind. Die Beitragseinnahmen stagnierten hingegen nahezu (+ 0,4 % auf 54,7 Mrd. Euro), da sich das konjunkturelle Klima mehr und mehr abkühlte.

**ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	30,3	+ 2,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	28,4	+ 3,0 %
Private Pflegepflichtversicherung	1,9	+ 0,9 %
Ausgezahlte Leistungen	19,9	+ 5,3 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2008

Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung hatte die Kfz-Sparte, deren Beitragseinnahmen im vierten Jahr in Folge zurückgingen: um 1,7 % auf 20,4 Mrd. Euro. Hinzu kam eine Erhöhung der Schadenaufwendungen. Sinkende Beitragseinnahmen und steigende Schadenaufwendungen ließen die Combined Ratio in der Kraftfahrtversicherung auf 102,0 % (2007: 98,1 %) ansteigen.

In der Sachversicherung entwickelten sich die Beitragseinnahmen positiv. Sie legten um 3,1 % (2007: - 1,5 %) auf 14,4 Mrd. Euro zu. Das Beitragsplus resultierte allerdings nahezu ausschließlich aus dem bedingungsgemäßen Inflationsausgleich (Summenanpassung). Im Gegensatz zu 2007 trat im Jahr 2008 wieder eine Normalisierung der Schadenaufwendungen ein. So hat der Orkan Emma Anfang März deutlich weniger Schäden verursacht als Kyrill im Jahr zuvor. Der Schadenaufwand hat sich damit insgesamt um 9,6 % auf 10,3 Mrd. Euro verringert (2007: + 17,8 %). Nachdem die deutschen Sachversicherer im Jahr zuvor noch einen versicherungstechnischen Verlust ausgewiesen haben, erzielten sie 2008 wegen der stark reduzierten Schaden-Kostenquote von 95,0 % (2007: 105,0 %) einen versicherungstechnischen Gewinn.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen bei 6,8 Mrd. Euro. Der Schadenaufwand nahm leicht um 0,5 % (2007: - 1,1 %) auf 4,4 Mrd. Euro zu. Nach einem Anstieg der Combined Ratio im Jahr 2007 auf 89,3 % lag er 2008 bei einem zufriedenstellenden Wert von 86,0 %.

**ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG\***

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	54,7	+ 0,4 %
davon Kraftfahrt	20,4	- 1,7 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	0,0 %
Unfallversicherung	6,4	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,2	+ 1,5 %
Sachversicherung	14,4	+ 3,1 %
Ausgezahlte Leistungen	41,4	- 1,3 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2008

Für die Allgemeine Unfallversicherung zeigte sich 2008 nur ein leichter Anstieg der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,0 % (2007: + 1,2 %) auf rund 6,4 Mrd. Euro. Das Schadenvolumen blieb mit 2,8 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau. Die Unfallversicherer rechnen mit einer Normalisierung der Combined Ratio (83,0 % nach 79,2 % im Jahr zuvor).

Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete im Jahr 2008 ein abgeschwächtes Beitragswachstum. So legten die Beitragseinnahmen nur noch um 1,5 % (2007: 3,0 %) auf rund 3,2 Mrd. Euro zu. Die Schadenaufwendungen stiegen um 1,5 % (2007: 0,3 %) auf 2,3 Mrd. Euro. Da die Beitragseinnahmen im Gleichschritt mit den Schadenaufwendungen zunahmen, lag die Schaden-Kostenquote nahezu unverändert bei 97,0 %.

Die Transportversicherer mussten 2008 nach einer Stagnation im Vorjahr einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 1,8 Mrd. Euro hinnehmen. Die Schadenaufwendungen verminderten sich ebenfalls um 2,0 % (2007: + 3,0 %) auf 1,2 Mrd. Euro. Auch hier ermöglichte die Parallelentwicklung bei Beiträgen und Aufwendungen eine Combined Ratio auf Vorjahresniveau (91,0 %).

In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung verharnte das Beitragsvolumen bei 1,4 Mrd. Euro. Da der Schadenverlauf der Sparte aufgrund von Großschäden typischer-

weise sehr volatil ist, legte er 2008 um 10,0 % auf rund 0,8 Mrd. Euro zu – nach einem mäßigen Anstieg der Schaden- aufwendungen im Jahr 2007 um 3,4 %. Die Schaden-Kosten- quote verschlechterte sich daher um fünf Prozentpunkte auf 77,0 %, insgesamt blieb aber das versicherungstechnische Ergebnis weiter positiv.

Der bereits seit mehreren Jahren anhaltende Trend zu einer immer größer werdenden Bedeutung der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge hat sich auch 2008 weiter fortgesetzt. Zum Beitragswachstum beigetragen hat das weiterhin hohe Neugeschäft an Riester-Verträgen, aber auch die letzte Riester-Förderstufe.

Im Gesamtjahr 2008 wurden rund 6,6 Mio. Verträge in der Lebensversicherung neu abgeschlossen; 13,8 % weniger als im Vorjahr. Zusammen mit Pensionskassen und Pensionsfonds lag das Neugeschäft bei 6,8 Mio. Verträgen. Für Lebensversicherungen haben die Bundesbürger im Jahr 2008 Beiträge in Höhe von knapp 76,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 75,3 Mrd. Euro) aufgebracht; auf Pensionskassen und Pensionsfonds entfielen weitere 3,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,5 Mrd. Euro).

Die privaten Krankenversicherer erzielten für 2008 mit Beitragseinnahmen von insgesamt 30,3 Mrd. Euro einen Zuwachs von 2,9 %. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen insgesamt 28,4 Mrd. Euro (+ 3,0 %) und auf die Pflegeversicherungen 1,9 Mrd. Euro (+ 0,9 %). Die ausbezahlten Versicherungsleistungen erreichten bis Ende 2008 eine Höhe von 19,9 Mrd. Euro (+ 5,3 %), wobei auf die Krankenversicherung 19,3 Mrd. Euro (+ 5,4 %) und auf die Pflegeversicherung 0,6 Mrd. Euro (+ 3,8 %) entfielen.

### **R+V Schadenversicherer im Markt**

#### **Ausbau der Marktpositionen**

Auch 2008 konnten die R+V Schaden-/Unfallversicherer weiter überdurchschnittlich wachsen und Marktanteilsgewinne erzielen.

Per Saldo erhöhte sich der Marktanteil der R+V Schaden-/Unfallversicherer weiter auf 6,2% (2007: 6,0%). Das betrifft das Privat- genauso wie das Firmenkundengeschäft. Die starken Marktpositionen als führender Banken,- Handels,- Tier- und Verkehrsgewerbe-Versicherer sowie als drittgrößter KFZ-Versicherer konnten gehalten bzw. noch ausgebaut werden.

Mitte 2008 eroberte die R+V Kreditversicherung nach jahrelangem, kontinuierlichem Wachstum den zweiten Platz unter den deutschen Kreditversicherern.

Ziel führend war erneut das enge Zusammenwirken der etablierten fünf Schaden-/Unfall-Versicherungsgesellschaften der R+V, der R+V Allgemeine Versicherung AG und den Spezialversicherern KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. und der R+V Rechtsschutzversicherung AG. Hierdurch konnten wieder Produktbündelungen unter „einem Dach“ angeboten werden, die vom Markt nicht in gleichem Schulterschluss abbildbar sind.

#### **Neue Gesellschaften**

Zur Stärkung der Markt- und Markenpräsenz im Jahr 2008 wurde das Geschäftsfeld der R+V Schadenversicherung um drei Gesellschaften erweitert.

Zielgerichtet für das Jahreswechselgeschäft, ging mit der R+V Direktversicherung AG unter der Marke R+V24 der KFZ-Direktversicherer online. Dieser Wachstumsmarkt verspricht für die nächsten Jahre kontinuierliche Geschäftsausweitungen. Zielgruppe sind ausschließlich internetaffine Kunden, die vom genossenschaftlichen FinanzVerbund ohne das Online-Angebot nicht erreicht werden können.

Im 3. Quartal 2008 wurde die Condor Versicherungsgruppe erworben. Für die R+V Schaden-/Unfallversicherung kamen damit zwei weitere Gesellschaften hinzu: Die „Condor Allgemeine Versicherungs-AG“ und der spezielle Condor KFZ-Versicherer „Optima Versicherungs-AG“. Das Prämienvolumen dieser Gesellschaften insgesamt beläuft sich im Jahr 2008 auf

113 Mio. Euro. Dies wird mit einem umfassenden Produktsortiment erzielt. Außer Kredit- und Rechtsschutzversicherungen werden alle Sparten der Schaden-/Unfallversicherung abgebildet. Die qualitativ hochwertigen Produkte fügen sich harmonisch in die R+V-Angebotspalette ein. Noch besser als geplant startete der im Jahr 2008 gegründete Makler der Touristik MDT, für den R+V sowohl Risiko- und Produktgeber als auch Vertriebsplattform ist. Abgedeckt werden hiermit alle wichtigen Sparten des Touristik-Marktes. Neben der Neukundengewinnung und den erschlossenen Geschäftsmöglichkeiten entsteht Zusatznutzen im Bekanntheitsgrad der Marke R+V, die nun bereits in Millionen von Reisekatalogen mit ihren Angeboten genannt wird.

### Geschäftsbereiche

Der guten Entwicklung im hart umkämpften Geschäftsfeld KFZ kamen erneut die Erfolgsfaktoren „Mehrmarkenstrategie, Mehrproduktstrategie und Multikanalvertrieb“ sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft zugute.

Der Bereich Privatkunden modernisiert das Erfolgsprodukt „PrivatPolice“ durch Deckungserweiterungen und noch einfachere Handhabung. Ein Meilenstein ist die Immobilienpolice, durch die die Wohngebäudeversicherung nun komfortabel in die Bankentechnik bei Kreditvergaben eingebunden ist.

Im Bereich Firmenkunden wurden die Zeichnungsgrenzen entsprechend dem Volumenzuwachs angepasst. Diverse Produktkombinationen und inhaltliche Weiterentwicklungen ermöglichen immer zielgruppengerechtere Absicherungen. Besonders erfolgreich ist das Geschäftsfeld erneuerbare Energien. In diesem Segment, das national wie international an Bedeutung gewinnt, zählt R+V zu den Marktführern. Die durch das „Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz“ und das „Umweltchadengesetz“ neu vom Markt benötigten Absicherungen bedient R+V erfolgreich mit der AGG-Police und der Naturschutzpolice.

Die R+V Kreditversicherung, als Spezialist für kleine und mittelständische Unternehmen, entwickelt sich mit ständigen Marktanteilsgewinnen stabil weiter. Die Police KTV-All-Inclu-

sive, mit der die verschiedensten Bürgschaftsarten standardisiert abgewickelt werden können, etabliert sich als Erfolgsprodukt. Zukunftsweisend ist auch die Kooperation mit dem Verbundunternehmen VR-Factorem, durch die die Forderungsausfallversicherung und das Factoringprodukt miteinander kombiniert werden.

### Schaden-Management

Nach Kyrill in 2007 waren die Schaden-/Unfallversicherer der R+V auch in 2008 durch ein hohes Schadenstückzahlauftreten im Elementarschadenbereich belastet. Grund hierfür waren neben dem Sturm Emma diverse kleine Hagelereignisse im Mai und Juni. Insgesamt ging die Kumulschadenlast jedoch zurück.

Bei all diesen Schäden bietet R+V ihren Kunden nicht nur reine Geldzahlungen an, sondern auch handfeste Unterstützung bei der Schadenbeseitigung. Hierfür wurden Tochterunternehmen gegründet, die Berater, Ansprechpartner im Schadenfall und oft einfach „Retter in der Not“ sind. Kaum ein Versicherer verfügt über dieses Spektrum an Zusatzleistungen. Ein besonderes Plus: Für den Kunden sind dabei die meisten Leistungen gleich im Versicherungsprodukt integriert. Der Einsatz der Dienstleistungstöchter ist für alle Beteiligten von großem Nutzen. R+V reduziert die Schadenkosten damit spürbar. Die Kunden erhalten außerdem zusätzliche Leistungen im Schadenfall in Form von Beratungen und Unterstützung durch Spezialisten. Das Leistungsspektrum wurde dabei erweitert um ein Schadenverhütungsmanagement: Bei Schwerpunktzielgruppen werden mit Hilfe von Dienstleistern schadenverhütende Maßnahmen analysiert und durchgeführt. Auch die Vertriebspartner profitieren von den zufriedenen Kunden.

Folgende Dienstleister bieten Serviceleistungen rund um die R+V Schadenversicherung an:

- Sprint Sanierung GmbH: Sanierung von Brand-/Wasser-/Einbruch-/Vandalismusschäden und Graffiti beseitigung.
- Carexpert GmbH: Besichtigung, Begutachtung, Regulierung von Schäden rund um das KFZ, Massenschaden-Management und Unfallrekonstruktion.

- KUSS – KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH: Anbieter von Technischem Risiko- und Schadenmanagement für Bauwesen, Security, Umwelt und Agrar.
- Human Protect Consulting GmbH: Bietet Mitarbeitern von Banken und Kunden psychologische Hilfe nach Überfällen und klärt in Präventionsschulungen über das richtige Verhalten bei Überfällen auf.

### Enge Zusammenarbeit im genossenschaftlichen FinanzVerbund

Ein weiterer zentraler Faktor für den Erfolg der R+V ist die enge Einbindung in den genossenschaftlichen FinanzVerbund. Die enge Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken bildet das Fundament des Geschäftsmodells. Um diese Zusammenarbeit weiter zu stärken, hat R+V eine spezielle Bankagenturberatung gegründet, die als Bindeglied zwischen Außendienst und den Bankinstituten fungiert. Um den Verkauf in den Banken zu fördern, werden spezielle, bankaffine Versicherungsprodukte entwickelt.

Gewährleistet wird dies auf Managementebene durch gemeinsame Gremien zur Abstimmung der Vertriebsziele und Produkte. Außerdem wird R+V dabei durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

Computerbasierte Beratungsprogramme vereinfachen das Arbeiten ebenso wie die Möglichkeit, einen Antrag am Point Of Sale direkt annehmen und polizieren zu können.

Eine Vernetzung der elektronischen Unterstützungs- und Informationssysteme sorgt für aktuelle Informationen und jederzeitige Verfügbarkeit der Beratungstools am Vertriebsarbeitsplatz.

### Rechtliche Rahmenbedingungen

Am 21. Mai 2008 wurde der Regierungsentwurf des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) veröffentlicht.

Die Reform zielt darauf ab, die Aussagekraft, Vergleichbarkeit und Transparenz des handelsrechtlichen Jahresabschlusses zu verbessern. Der Regierungsentwurf sieht vor, bestehende handelsrechtliche Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsmöglichkeiten zu ändern und eine maßvolle Annäherung der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften an die IFRS vorzunehmen. Im R+V Konzern sind die Einzelabschlüsse der in Deutschland ansässigen Unternehmen von den Änderungen betroffen.

R+V hat im Rahmen eines Projektes die Anforderungen des BilMoG analysiert und ist auf die Veränderungen vorbereitet.

### Geschäftsverlauf der R+V Direktversicherung AG im Überblick

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen zum Jahresende 24 Tsd. Euro. Zum 31. Dezember 2008 bestanden 470 Versicherungsverträge.

Aufgrund der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrug das versicherungstechnische Ergebnis - 5.236 Tsd. Euro. Nach einem Kapitalanlageergebnis von 297 Tsd. Euro und einem Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen von - 158 Tsd. Euro ergab sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von - 5.097 Tsd. Euro. Es ergab sich eine Verlustübernahme von 5.097 Tsd. Euro.

### Versicherungszweige

Das Angebot der R+V Direktversicherung AG erstreckt sich auf Kfz-Versicherungen und die Beistandsleistungsversicherung.

Geschäft und Rahmenbedin-  
gungen / Geschäftsverlauf der  
R+V Direktversicherung AG /  
Ertragslage / Finanzlage

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungszweige (untergliedert nach Versicherungsarten) ausschließlich im selbst abgeschlossenen inländischen Versicherungsgeschäft betrieben:

- **Unfallversicherung**  
Kraftfahrt-Unfallversicherung
- **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
- **Sonstige Kraftfahrtversicherung**  
Kraftfahrzeugvollversicherung  
Kraftfahrzeugteilversicherung
- **Beistandsleistungsversicherung**

#### ZUSAMMENSETZUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES

2008

Gemessen an den Bruttobeiträgen setzt sich der Versicherungsbestand wie folgt zusammen:

Versicherungszweige	
Unfall	0,6 %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	71,8 %
Sonstige Kraftfahrt	27,0 %
Beistandsleistung	0,6 %
	<b>100,0 %</b>

## Ertragslage

### Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2008 wurden gebuchte Bruttobeiträge von 24 Tsd. Euro erreicht. Die verdienten Nettobeitragseinnahmen für eigene Rechnung betragen - 17 Tsd. Euro.

### Versicherungsleistung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betragen 76 Tsd. Euro.

### Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen gründungsbedingt 5.145 Tsd. Euro.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Die versicherungstechnische Rechnung schließt mit einem Ergebnis von -5.236 Tsd. Euro und ist geprägt durch die Anlaufkosten für den Internetauftritt, sowie für den Werbeauftritt der Gesellschaft.

### Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis ergab einen Ertrag von 139 Tsd. Euro, der sich aus Kapitalerträgen in Höhe von 297 Tsd. Euro und dem Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von -158 Tsd. Euro zusammensetzt.

### Gesamtergebnis

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von -5.097 Tsd. Euro. Durch den mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird der Fehlbetrag ausgeglichen.

## Finanzlage

### Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der R+V Direktversicherung AG betrug zum 31. Dezember 2008 9,5 Mio. Euro.

Dieses setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- Gezeichnetes Kapital in Höhe von 3,2 Mio. Euro.
- Kapitalrücklage in Höhe von 6,3 Mio. Euro (davon Organisationsfonds in Höhe von 1,5 Mio. Euro).

Das Eigenkapital der R+V Direktversicherung AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

## Vermögenslage

### Bestand an Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der im abgelaufenen Geschäftsjahr neu gegründeten R+V Direktversicherung AG belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 3.548 Tsd. Euro. Die Gesellschaft ist überwiegend in Rententitel investiert. Aus den Kapitalanlagen der Gesellschaft ergab sich ein Nettoergebnis in Höhe von 297 Tsd. Euro.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Der größte Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung entfällt auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

## Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres blieben die Kapitalmärkte in Folge der internationalen Finanzmarktkrise weiterhin hoch volatil. Das Anlageportfolio der Gesellschaft unterliegt einer permanenten Analyse und Überwachung.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

## Risikobericht

### Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Direktversicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller

bedeutenden Risiken der R+V Gruppe in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Einmal jährlich wird eine sogenannte Risikoinventur durchgeführt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Anhaltspunkt für die Gestaltung des Risikomanagementprozesse in der R+V Direktversicherung AG ist das R+V Konzernrisikohandbuch, in dem neben den Grundsätzen des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten umfangreiche Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

### Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft

ein System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet. Für die R+V Direktversicherung AG erfolgt dies über die bewährten Prozesse der R+V Versicherungsgruppe.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien-, Schaden- und Reserverisiko. Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden.

Die Rückversicherung dient zur Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden.

Schadenrückstellungen sind für bekannte, aber auch für unbekannte Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein.

#### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Ein Ausfallrisiko für Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer liegt im wesentlichen nicht vor.

#### **Kapitalanlagerisiken**

Bei der Erstellung des Produktes Versicherungsschutz sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden.

Die R+V Direktversicherung AG begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der Gesellschaft der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jeder-

zeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Ein umfangreiches und zeitnahe Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Zusätzlich führt die R+V Direktversicherung AG jährlich die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests durch. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Direktversicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

### **Bonitätsrisiko**

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der R+V Direktversicherung AG auf 2,8 Mio. Euro. Mit 64,0 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 100 % sind diese Anlagen zudem ausschließlich bei deutschen Banken investiert. Klumpenrisiken bei einzelnen Kreditinstituten bestehen nicht.

### **Liquiditätsrisiko**

Die R+V Direktversicherung AG überwacht und steuert ihre Liquiditätsrisiken zentral. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die laufenden Beiträge ihrer Kunden und die Erträge aus ihren Kapitalanlagen verfügt R+V jederzeit über eine ausreichende Liquiditätsversorgung. Darüber hinaus wird durch Stress-Test-Szenarien die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter verschärften Kapitalmarktbedingungen simuliert. Dementsprechend ist R+V in der Lage, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Den veränderten Bedingungen durch die Finanzkrise trägt R+V dadurch Rechnung, dass im Rahmen der Neuanlage eine explizite Prüfung hinsichtlich der Erfüllung der Liquiditätserfordernisse von Zinstiteln durchgeführt wird.

### **Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten**

In den vergangenen zwölf Monaten wiesen die Kursentwicklungen auf den globalen Aktienmärkten einen drastischen Abwärtstrend auf. Darüber hinaus wirkten sich die Liquiditäts- und Solvenzprobleme einiger internationaler Großbanken auch dadurch aus, dass sich die Risikoaufschläge auf den Rentenmärkten (Spreads) noch einmal deutlich erhöhten. Die Spreadausweitung spiegelt wider, dass auf dem Markt höhere Ausfallrisiken antizipiert werden. Das simultane Auftreten dieser Entwicklungen hatte für R+V erhebliche Marktwertverluste bei ihren Aktien- und Rentenanlagen zur Folge. Ausfälle waren bei den Kapitalanlagen der R+V im abgelaufenen Geschäftsjahr keine zu verzeichnen.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

### **Das interne Kontrollsystem**

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar, in das die R+V Direktversicherung eingebunden ist.

Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Maschinell hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

### **Risikomanagement im Vertriebsbereich**

Die R+V Direktversicherung AG ist ein Direktversicherer und bietet ihre Produkte ausschließlich über das Internet an. Es gibt keine eigene Außendienstorganisation.

Die Entwicklung des Portals erfolgt unter Berücksichtigung von Marketing- und Usability-Gesichtspunkten.

Die Nutzung des Portals durch die Interessenten/Versicherungsnehmer wird regelmäßig intern und über Dienstleister überwacht, und wird laufend weiterentwickelt.

Der 24-Stunden-Betrieb des Vertriebsportal wird durch Service-Level-Agreements mit der IT-Organisation gewährleistet. Durch die technischen Vorgaben (Optionen, Plausibilitäten, etc.) im Portal ist die Einhaltung der Annahmerichtlinien sichergestellt. Die Vorgaben werden dabei regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

### Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig an sich ändernde Rahmenbedingungen aufzustellen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr, gerade für die R+V Direktversicherung AG, wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf ihre Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Als Maßnahme einer unabhängigen Prüfung zum Thema Disaster Recovery Capability werden darüber hinaus die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft. In 2008 wurde eine freiwillige unabhängige Prüfung zur Informationssicherheit durchgeführt. In 2009 werden die vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt. Die Qualitätssicherung der IT-Services erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices.

### Risikobeurteilung bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitionskommission, der Produktkommission oder im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit der Risikokonferenz der R+V.

### Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

### Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Die aktuellen Ergebnisse der von der Aufsicht initiierten quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) zeigen, dass R+V auf Grund seiner hohen Solvenzmittel überdurchschnittliche Bedeckungen erzielt. Parallel entwickelt R+V ein internes ökonomisches Risikokapitalmodell, welches den zukünftigen Anforderungen an Interne Modelle entspricht.

Die Messung der Risikotragfähigkeit im Rahmen von Solvency II erfolgt mittels ökonomischer Risikokapitalmodelle. Mit Hilfe dieser Modelle wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben

der quartalsweisen Betrachtung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V diese Modelle für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein. Aus der vorhandenen Risikodeckungsmasse der R+V werden Verlustobergrenzen im Sinne von Limiten für einzelne Risikoarten abgeleitet.

Die Analyse der ökonomischen Risikokapitalmodelle veranschaulicht, dass die Risikodeckungsmasse das benötigte Risikokapital der R+V Direktversicherung AG deutlich übersteigt.

Weiterentwicklungen des versicherungsrechtlichen Umfeldes werden im Rahmen des europäischen Projektes Solvency II aktiv begleitet. Die seit Januar 2009 geltenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Versicherungen werden entsprechend umgesetzt.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit der R+V Direktversicherung AG beschreibt den Grad der Kapitalisierung, d.h. wie stark die bestehenden Risiken durch Eigenmittel gedeckt sind.

Die R+V Direktversicherung AG übertrifft die aktuell gültigen Solvabilitätsanforderungen.

Es sind zurzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Direktversicherung AG nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Erwartung

#### Versicherungswirtschaft stagniert

Das Jahr 2009 wird ein schwieriges Jahr für die Volks- und Versicherungswirtschaft werden, da die Kreditkrise nunmehr in eine globale Wirtschaftskrise übergegangen ist. Es wird ein deutlicher Rückgang des realen (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts von 2-3 % in Deutschland erwartet. Dies könnte

sich mit erhöhter Arbeitslosigkeit, steigenden Unternehmensinsolvenzen und Verunsicherung der Sparer auch negativ auf die Geschäftsperspektiven der Versicherer auswirken. Die Inflation wird 2009 weiter zurückgehen. Geld- und Fiskalpolitik müssen zu großen und außergewöhnlichen, die Konjunktur stützenden Maßnahmen greifen.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) prognostiziert deshalb, dass die Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt 2009 (nominal) nicht mehr wachsen. Mehr noch: Während die Krankenversicherung noch mit bis zu 3 % wachsen könnte, wird für die Schaden-/Unfallversicherung eine Stagnation und für die Lebensversicherung gar ein Rückgang um 1 % erwartet.

Jedoch bringt die Krise auch Chancen mit sich. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten kann die Versicherungswirtschaft Sicherheit verkaufen. Auch war und ist die Versicherungswirtschaft weder Auslöser noch Verstärker der Kreditkrise. Sie hat gegenüber anderen Finanzdienstleistern an relativer Stärke gewonnen. Beides gilt es im Markt zu nutzen.

#### Kapitalmärkte hoch volatil

Die Kapitalmärkte werden auch in 2009 hoch volatil bleiben. Die dramatischen Kurseinbrüche an den Aktien- und Kreditmärkten im letzten Jahr spiegelten zum einen die Kreditkrise wieder und nahmen zum anderen die Wirtschaftskrise teilweise vorweg. Insofern ist schon viel Pessimismus in die Märkte eingepreist. 2009 könnte eine Stabilisierung der Märkte einsetzen, insbesondere dann, wenn die Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen greifen.

Insgesamt richtet die R+V Direktversicherung AG ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Die Anforderungen aus Solvency II und IFRS werden – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute berücksichtigt.

### **R+V Direktversicherung AG im Markt**

Vorrangiges Ziel der R+V Direktversicherung ist es, als preisgünstiger Internetversicherer im Bereich Kraftfahrt die Marktposition auszubauen sowie Marktanteile hinzuzugewinnen. Die angebotenen Tarife sind marktkompatibel und werden positive Wirkung zeigen, so dass mit einem deutlichen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen gerechnet werden kann.

Insgesamt wird das Ergebnis der jungen Gesellschaft jedoch noch stark von den Investitionskosten für den Aufbau der Gesellschaft beeinflusst sein, so dass mit keinem ausgeglichenen Ergebnis in 2009 gerechnet werden kann.

## **Dank**

Am geschäftlichen Erfolg der R+V Direktversicherung AG hatten die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstandes.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 9. Februar 2009

## **Der Vorstand**



# Jahresabschluss 2008

Rumpfgeschäftsjahr

vom 9. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

# Bilanz

zum 31. Dezember 2008\*

## AKTIVSEITE

in Euro	2008	2007
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>	—,—	—
Davon eingefordert                    – €                    (– €)		
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	—,—	—
II. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—	—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8.086,—	—
	<b>8.086,—</b>	<b>—</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	675.000,—	—
3. Beteiligungen	—,—	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—            675.000,—	—
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.272.675,—	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000.000,—	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	—
d) Übrige Ausleihungen	—,—            1.000.000,—	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	600.000,—	—
6. Andere Kapitalanlagen	—,—            2.872.675,—	—
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	—,—	—
	<b>3.547.675,—</b>	<b>—</b>
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>	—,—	—

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro

2008

2007

**E. Forderungen**

## I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

7.550,89

-

2. Versicherungsvermittler

—,—

-

Davon an:

verbundene Unternehmen

- € (- €)

3. Mitglieds- und Trägerunternehmen

—,— 7.550,89

-

## II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Davon an:

verbundene Unternehmen

- € (- €)

-

## III. Sonstige Forderungen

5.912.956,92

-

Davon an:

verbundene Unternehmen

5.889.907 € (- €)

Beteiligungsunternehmen

- € (- €)

**5.920.507,81**

-

**F. Sonstige Vermögensgegenstände**

## I. Sachanlagen und Vorräte

32.923,20

-

## II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

24.442,87

-

## III. Eigene Anteile

—,—

-

## IV. Andere Vermögensgegenstände

1.082,25

-

**58.448,32**

-

**G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB**

—,—

-

**H. Rechnungsabgrenzungsposten**

## I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

38.416,98

-

## II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

—,—

-

**38.416,98**

-

**I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag**

—,—

-

**9.573.134,11**

-

## PASSIVSEITE

in Euro			2008	2007
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital			3.200.000,—	—
II. Kapitalrücklage			6.300.000,—	—
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	1.500.000 €			
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	—,—			—
2. Rücklage für eigene Anteile	—,—			—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—			—
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG	—,—			—
5. Andere Gewinnrücklagen	—,—	—,—		—
IV. Bilanzgewinn			—,—	—
Davon Gewinnvortrag:	— €	(— €)		
			<b>9.500.000,—</b>	<b>—</b>
<b>B. Genusssrechtskapital</b>				
			—,—	—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
			—,—	—
<b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				
			—,—	—
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	—,—			—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.680,08	-9.680,08		—
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	—,—			—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	19.500,—			—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.000,—	16.500,—		—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	—,—			—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			—,—	—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—
			<b>6.819,92</b>	<b>—</b>
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
			—,—	—

Bilanz

in Euro

2008

2007

**G. Andere Rückstellungen**

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		—,—	—
II. Steuerrückstellungen		—,—	—
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—	—
IV. Sonstige Rückstellungen		52.800,—	—
		<b>52.800,—</b>	—

**H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**

		—,—	—
--	--	-----	---

**I. Andere Verbindlichkeiten**

## I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmern		—,—	—
2. Versicherungsvermittlern		—,—	—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)	
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.616,13	—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	9.616 €	(– €)	
III. Anleihen		—,—	—
Davon konvertibel:	– €	(– €)	
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	—
Davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen	– €	(– €)	
V. Sonstige Verbindlichkeiten		3.898,06	—
Davon:			
aus Steuern	1.717 €	(– €)	
im Rahmen der sozialen Sicherheit	– €	(– €)	
gegenüber			
verbundenen Unternehmen	21 €	(– €)	
Beteiligungsunternehmen	– €	(– €)	
		<b>13.514,19</b>	—

**K. Rechnungsabgrenzungsposten**

		—,—	—
--	--	-----	---

**9.573.134,11**

—

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 9. Januar bis 31. Dezember 2008\*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2008	2007
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	23.773,02		-
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	50.668,38		-
		-26.895,36	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	—,—		-
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-9.680,08		-
		9.680,08	
		<b>-17.215,28</b>	-
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		—,—	-
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		—,—	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	61.602,08		-
bb) Anteil der Rückversicherer	1.984,97		-
		59.617,11	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	19.500,—		-
bb) Anteil der Rückversicherer	3.000,—		-
		16.500,—	
		<b>76.117,11</b>	-
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		—,—	-
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		—,—	-
		—,—	-
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		—,—	-
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		5.145.471,41	-
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.564,78	-
		<b>5.142.906,63</b>	-
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		—,—	-
<b>9. Zwischensumme</b>		<b>-5.236.239,02</b>	-
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		—,—	-
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		<b>-5.236.239,02</b>	-

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro

2008

2007

**II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**

1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	—,—			—
Davon: aus verbundenen Unternehmen				
– € (– €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon: aus verbundenen Unternehmen				
300.101 € (– €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—			—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	317.843,69			—
		317.843,69		
c) Erträge aus Zuschreibungen	—,—			—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—,—			—
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	—,—			—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	—,—			—
			317.843,69	—
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		20.455,93		—
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	—,—			—
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—,—			—
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	—,—			—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	—,—			—
			20.455,93	—
			297.387,76	—
3. Technischer Zinsertrag			—,—	—
				<b>297.387,76</b>
4. Sonstige Erträge			71.778,56	—
5. Sonstige Aufwendungen			230.149,77	—
				<b>–158.371,21</b>
<b>6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>				<b>139.016,55</b>
<b>7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>–5.097.222,47</b>

in Euro		2008	2007
8. Außerordentliche Erträge		—,—	—
9. Außerordentliche Aufwendungen		—,—	—
10. Außerordentliches Ergebnis		—,—	—
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		—,—	—
Davon: Orangenschaftsumlage	– €      (– €)		
12. Sonstige Steuern		—,—	—
Davon: Orangenschaftsumlage	– €      (– €)		
		—,—	—
13. Erträge aus Verlustübernahme	5.097.222,47		—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—	—
		<b>5.097.222,47</b>	—
<b>15. Jahresüberschuss</b>		—,—	—
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		—,—	—
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—	—
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		—,—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—	—
		—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—	—
b) in die Rücklage für eigene Anteile		—,—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—	—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—	—
		—,—	—
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		—,—	—
		—,—	—
<b>22. Bilanzgewinn</b>		—,—	—

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2008 der R+V Direktversicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

**Ausleihungen an verbundene Unternehmen** wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie Einlagen bei Kreditinstituten mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

**Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile des Rückversicherers wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 zugrunde gelegt. Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurden für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden, ist aufgrund einer Schätzung eine Rückstellung für Spätschäden gebildet worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf den per November vorliegenden Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen für den Monat Dezember ermittelt wurden.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

**Andere Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2008

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	—,—		8.984,50
<b>Summe B.</b>	<b>—,—</b>		<b>8.984,50</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>			
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—		3.875.000,—
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—		1.272.675,—
4. Sonstige Ausleihungen			
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—		1.000.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—		600.000,—
Summe C. III.	—,—		2.872.675,—
<b>Summe C.</b>	<b>—,—</b>		<b>6.747.675,—</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>—,—</b>		<b>6.756.659,50</b>

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	898,50	8.086,—	
<b>—,—</b>	<b>—,—</b>	<b>—,—</b>	<b>898,50</b>	<b>8.086,—</b>	
—,—	3.200.000,—	—,—	—,—	675.000,—	19,0
—,—	—,—	—,—	—,—	1.272.675,—	35,9
—,—	—,—	—,—	—,—	1.000.000,—	28,2
—,—	—,—	—,—	—,—	600.000,—	16,9
—,—	—,—	—,—	—,—	2.872.675,—	81,0
<b>—,—</b>	<b>3.200.000,—</b>	<b>—,—</b>	<b>—,—</b>	<b>3.547.675,—</b>	<b>100,0</b>
<b>—,—</b>	<b>3.200.000,—</b>	<b>—,—</b>	<b>898,50</b>	<b>3.555.761,—</b>	

**C. KAPITALANLAGEN****Zeitwerte in Tsd. Euro**

Bilanzposition	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
C.II.2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	675,-	674,9	-0,1
III. Sonstige Kapitalanlagen			
C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.272,7	1.292,7	20,-
C.III.4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000,-	788,6	-211,4
C.III.5. Einlagen bei Kreditinstituten	600,-	600,-	-,-
<b>Summe Kapitalanlagen</b>	<b>3.547,7</b>	<b>3.356,1</b>	<b>-191,5</b>

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise zugrunde gelegt.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Auf die Bildung von Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurde verzichtet.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf - 0,2 Mio. Euro = 5,4 %.

**F. IV. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE****in Euro****2008**

Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	1.006,89
Übrige Vermögensgegenstände	75,36
	<b>1.082,25</b>

**H. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN****in Euro****2008**

Abgegrenzte Zinsen und Mieten	38.416,98
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	-,-
	<b>38.416,98</b>

## Erläuterung zur Bilanz – Passiva

### A. I. GEZEICHNETES KAPITAL

in Euro	2008
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 128.000 Stückaktien	
<b>Stand am 31.Dezember</b>	<b>3.200.000,—</b>

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an unserer Gesellschaft beteiligt ist.

Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

### A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2008
Vortrag zum 9. Januar	—,—
Zugang Kapitalrücklage	6.300.000,—
davon Organisationsfonds 1.500.000,—	
<b>Stand am 31.Dezember</b>	<b>6.300.000,—</b>

### E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2008		
Versicherungs- zweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	—,—	—,—	—,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	14.100,—	14.100,—	—,—
Sonstige Kraftfahrt	5.400,—	5.400,—	—,—
Beistandsleistung	—,—	—,—	—,—
	<b>19.500,—</b>	<b>19.500,—</b>	<b>—,—</b>

**G. IV. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

<b>in Euro</b>	<b>2008</b>
Ausstehende Rechnungen	25.000,—
Jahresabschluss	27.800,—
	<b>52.800,—</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2008		
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	131,76	131,76	-4.936,13
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	17.059,05	17.059,05	-15.492,14
Sonstige Kraftfahrt	6.450,60	6.450,60	3.081,38
Beistandsleistung	131,61	131,61	131,61
	<b>23.773,02</b>	<b>23.773,02</b>	<b>-17.215,28</b>

### I. 4. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

in Euro	2008
Versicherungsweig	
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
Unfall	116,87
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	52.547,89
Sonstige Kraftfahrt	28.144,95
Beistandsleistung	292,37
	<b>81.102,08</b>

Entsprechend den Grundsätzen vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

**I. 7. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB**

in Euro	2008
<b>Versicherungsweig</b>	
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
Unfall	10.290,82
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.107.864,80
Sonstige Kraftfahrt	2.001.588,38
Beistandsleistung	25.727,41
	<b>5.145.471,41</b>
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf	
Abschlussaufwendungen	1.214.190,64
Verwaltungsaufwendungen	3.931.280,77
	<b>5.145.471,41</b>

**I. 11. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG**

in Euro	2008
<b>Versicherungsweig</b>	
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
Unfall	-15.316,67
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-3.168.988,69
Sonstige Kraftfahrt	-2.026.045,49
Beistandsleistung	-25.888,17
	<b>-5.236.239,02</b>

**RÜCKVERSICHERUNGSSALDO**

in Euro	2008
<b>Versicherungsweig</b>	
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
Unfall	5.040,74
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	25.635,05
Sonstige Kraftfahrt	2.762,76
Beistandsleistung	—,—
	<b>33.438,55</b>

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versiche-

rungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

**II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE**

in Euro	2008
Zinserträge	69.220,22
Übrige Erträge	2.558,34
	<b>71.778,56</b>

**II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

in Euro	2008
Zinsaufwendungen	1.121,88
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	229.027,89
	<b>230.149,77</b>

**BEWEGUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES****Anzahl der Verträge****31. Dezember 2008**

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr

**Versicherungsbranche**

Unfall	24
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	226
Sonstige Kraftfahrt	151
Beistandsleistung	69
<b>Gesamtes Geschäft</b>	<b>470</b>

## Sonstige Angaben

### Aufsichtsrat der R+V Direktversicherung AG

**Peter Weiler**

Mitglied des Vorstands, R+V Versicherung AG, Wiesbaden  
– Vorsitzender –  
(ab 1. Oktober 2008)

**Dr. Friedrich Caspers**

Vorsitzender des Vorstands, R+V Versicherung AG, Wiesbaden  
– Vorsitzender –  
(ab 9. Januar bis 30. September 2008)

**Heinz-Jürgen Kallerhoff**

Mitglied des Vorstands, R+V Versicherung AG, Wiesbaden  
– Stellv. Vorsitzender –  
(ab 9. Januar 2008)

**Dr. Christoph Lamby**

Mitglied des Vorstands, R+V Versicherung AG, Wiesbaden  
(ab 1. Oktober 2008)

### Vorstand der R+V Direktversicherung AG

**Bernhard Meyer**

– Vorsitzender –  
(ab 9. Januar 2008)

**Andreas Bode**

(ab 9. Januar 2008)

Verantwortlicher Aktuar:

**Dr. Klaus Kämmerle**

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN**

in Euro	2008
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	225.100,—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	—,—
3. Löhne und Gehälter	14.239,80
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—,—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	18,91
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>239.358,71</b>

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 50.364 Euro.

**Konzernabschluss**

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird zum 31. Dezember 2008 in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Wiesbaden, 9. Februar 2009

**Der Vorstand**

Meyer

Bode

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 9. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 4. März 2009

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

(vormals:  
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Henzler  
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 2008 hat Herr Weiler als Mitglied des Aufsichtsrats die Nachfolge für den zum 30. September 2008 ausgeschiedenen Vorsitzenden Herrn Dr. Caspers angetreten.

### **Zusammenarbeit mit dem Vorstand**

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2008 in einer Sitzung, zu denen der Aufsichtsrat zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In der Sitzung hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung stand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektiven sowie die Finanzkennzahlen.

### **Feststellung des Jahresabschlusses**

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor. An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses 2008 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, sie berichteten dem Aufsichtsratsplenarium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 15. Mai 2009

### **Der Aufsichtsrat**

Weiler

Vorsitzender

## Glossar

### Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

### Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

### Beiträge

Der Beitrag, oft auch → Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

### Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

### Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

### Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

### Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

### Brutto/Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

### Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

### Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

**Depotforderungen/-verbindlichkeiten**

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

**Derivatives Finanzinstrument**

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

**Duration**

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

**Eigenkapitalquote**

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

**Exzedentenversicherung**

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

**Für eigene Rechnung (f.e.R.)**

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts  
→ Brutto/Netto.

**Genossenschaftlicher FinanzVerbund**

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

**Geschäftsjahresschadenquote brutto**

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

**Geschäftsjahresschadenquote netto**

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

**Hull-White-Modell**

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

**IFRS – International Financial Reporting Standards**

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

**Kompositversicherer**

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z.B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

**Kostenquote brutto**

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

**Kostenquote netto**

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

**Kumul**

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

### **Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)**

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Netto**

→ Brutto/Netto.

### **Nettoverzinsung der Kapitalanlagen**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

### **Portfolio/Portefeuille**

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

### **Prämie**

→ Beitrag

### **Produktion**

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

### **Provision**

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

### **Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

### **Reservequote**

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

### **Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen. Zusätzlich werden hier die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen IAS/IFRS und HGB ausgewiesen (sog. Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

### **Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

**Schaden-Kosten-Quote**

→ Combined Ratio

**Schadenquote**

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

**Schwankungsrückstellung**

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem bzw. relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt bzw. entnommen.

**Selbst abgeschlossenes Geschäft**

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

**Selbstbehalt**

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

**Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

**Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)**

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

**Stornoquote**

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

**Stress-Test**

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

**Strukturierte Produkte**

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

**Übernommenes Geschäft**

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

### **Verbundene Unternehmen**

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

### **Zeichnungskapazität**

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

### **Zeitwert**

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.



Förderung nachhaltiger  
Waldwirtschaft